

Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2006)

Heft: 3: Erschliessung - Kernaufgabe der Archive und wichtiges Thema für die gesamte I+D-Welt = Classement et description - mission fondamentale des archives et thème essentiel pour le monde I+D = Ordinamento e descrizione - compito essenziale degli archivi e tema centrale per l'intero settore I+D

Artikel: Das Repertorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz : eine der meistbesuchten Seiten der Homepage von SLB und SLA = Le répertoire sommaire des fonds manuscrits conservés dans les bibliothèques et archives de Suisse

Autor: Probst, Rudolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769657>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Repertorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz

Eine der meistbesuchten Seiten der Homepage von SLB und SLA

Rudolf Probst,
Schweizerisches Literaturarchiv (SLA),
Schweizerische Landesbibliothek (SLB)

Nachlässe sind unentbehrliche Quellen für die wissenschaftliche Forschung und werden deshalb in angelsächsischen Ländern bezeichnenderweise *primary sources* genannt. Das ursprünglich von einer Arbeitsgruppe der Berufsverbände BBS und VSA-AAS erarbeitete *Repertorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz* enthält Informationen über mehr als 7000 Nachlässe (Stand 15. 7. 2006: 7439 Anzeigen).

Um diese Daten langfristig zu sichern und auszubauen, übernahmen das Schweizerische Literaturarchiv (SLA) und die Schweizerische Landesbibliothek (SLB) das *Repertorium* und machten es Ende 1996 auf der Website der SLB online zugänglich. Seit einiger Zeit steht nun eine leistungsfähige neue Software zur Verfügung, die eine rasche Aktualisierung durch Partnerinstitutionen ermöglicht, die in der Schweiz solche Nachlässe aufbewahren: http://www.snl.admin.ch/slb/slb_professionnel/erschliessen/00672/00685/index.html?lang=de

SLA und SLB tragen auch dazu bei, dass das neue *Repertorium* international der Forschung optimal zugänglich ist. Sie sind Partner des Konsortiums, das aus dem EU-Projekt MALVINE hervorgegangen ist (*Manuscripts And Letters Via Integrated Networks in Europe*) und das den Online-Nachweis von Handschriften und Briefen zum Ziel hat.

Anfang 2005 ist eine aktualisierte Version der Datenbank in Betrieb genommen worden, die als wesentliche Neuerung die Aufnahme von Körperschaftsarchiven ermöglicht. «Kollektivnachlässe», also Archive von Körperschaften wie Firmen oder Vereine, sind

im gedruckten *Repertorium* bisher ausser Betracht gefallen. Für das Online-*Repertorium* ist diese Einschränkung seit der Installation der neuen Version aufgehoben, d.h., es können neu auch Archive von Körperschaften darin angezeigt werden.

1 Zur Geschichte

Das *Repertorium* verzeichnet die Handschriftenbestände, Personenarchive und Nachlässe in schweizerischen Bibliotheken, Archiven und anderen aufbewahrenden Institutionen. Seit seinem ersten Erscheinen 1967 wurde es im Auftrag der Vereinigung Schweizerischer Archive und des Verbandes der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz von Anne-Marie Schmutz-Pfister bearbeitet. Gaby Knoch-Mund gab die zweite, stark erweiterte Auflage von 1992 heraus. In den frühen 1990er Jahren wurden die Datenbestände der Buchausgabe in statische HTML-Seiten konvertiert, die auf der Website der Schweizerischen Landesbibliothek zwar konsultiert, nicht aber aktualisiert werden konnten. Seit 1999 wird der Datenbestand in der Datenbank LibRO (*Libraries and related organizations*) in der Schweizerischen Landesbibliothek verwaltet, eine Datenbank, die auch die Schweizerischen Bibliotheksadressen aufführt und auf aktuellem Stand hält (Stand 15. 7. 2006: 640 Adressen). Im Vergleich zur Ausgabe von 1992 oder zu den statischen HTML-Seiten, die seit Ende 1996 auf der Website der SLB zur Verfügung standen, zeichnet sich die neue Datenbank durch folgende Elemente aus:

- Autoritätskontrolle der Autoreintragen;
- Eckdaten eines Einzelnachlasses können präzisiert werden (was vorher nur für Familienarchive möglich war);
- Präzisierung, ob Geburts- und Todesjahr eines Autors oder die Eck-

daten des Nachlasses exakt sind oder nicht: Sie können geschätzt oder gerundet worden sein, wie im Fall von Angaben wie «17. Jahrhundert» in der Ausgabe von 1992 (In der ersten Online-Version waren ungefähre Angaben in Zahlen [1701–1800] umgewandelt worden);

- individuelle Benutzungsbeschränkungen und Angaben zu unpublizierten Findmitteln (was vorher nur mit Standardformulierungen erfolgen konnte);
- Hyperlink zu einer detaillierten Nachlassbeschreibung der aufbewahrenden Institution;
- zahlreiche zusätzliche Suchfunktionen, z.B. nach Autornamen mit Geburts- und Todesjahr; mit Stichwort zu Beruf oder Aktivität; nach Institution, Ort, Signatur, Sprache, zeitweilige Schliessung des Archivs oder nach einzelnen Stichworten aus der Beschreibung der Nachlässe.

Neueintragen können von den am *Repertorium* beteiligten Institutionen über ein passwortgeschütztes Internetformular selber eingegeben werden, interessierten Institutionen gibt die SLB Zugriff auf das Formular. Nach einer Qualitätskontrolle in der SLB werden die Eingaben direkt in die Datenbank geladen. Bestehende Datensätze können nur in der SLB verändert und korrigiert werden.

Alle nachlassbewahrenden Institutionen in der Schweiz sind eingeladen, sich am *Repertorium* zu beteiligen und mit geringem Aufwand ihre Bestände publik zu machen.

2 Präsentation und Gebrauch des Repertoriums

Das *Repertorium* listet Nachlässe von Personen, Familien und Körperschaften aus über 260 Archiven, Bibliotheken, Museen und Privatbesitz auf. Der Begriff «Nachlass» wird darin in einem

weiten Sinn verstanden und beinhaltet sowohl Archivalien von Familien als auch von einzelnen Personen, d.h. privates Schriftgut, das eine einzelne Person oder eine Familie organisch gebildet hat (als Subjekt), und Schriftgut, das über einzelne Personen oder über eine Familie (als Objekt) von diesen selbst oder von anderen zusammengetragen wurde. Es sind dies in der Regel handschriftlich vorliegende Werke, wissenschaftliche oder literarische Vorarbeiten, Texte von Vorträgen und Reden, aber auch persönliche Papiere (z.B. Schulzeugnisse), Briefe, Tagebücher usw. «Schriftgut» steht für alle Dokumente, ohne Rücksicht auf die Art des Datenträgers, namentlich auch für Bild- und Tondokumente. Die Vollständigkeit und der Erschließungsstand des Nachlasses sind kein Kriterium für dessen Aufnahme ins *Repertorium*. Es werden auch völlig unerschlossene Archive und Nachlässe angezeigt, wenn die Partnerinstitution dies wünscht. Ebenso ist es möglich, nur Teilnachlässe, Sammlungen oder Einzeldokumente anzuzeigen.

Eine Suche nach Autornamen zeigt zuerst eine Liste der gefundenen Autoren an, gefolgt vom Namen der Institutionen, welche Manuskripte dieses Autors aufbewahren. Wenn man auf den Namen der Institution klickt, erhält man die gesamte Nachlassbeschreibung. Klickt man auf den Autornamen, erscheint die entsprechende Autoritätsaufnahme (als Normdatensatz).

Eine Suche nach Bibliothek/Archiv zeigt zuerst eine Liste der gefundenen Institutionen an, gefolgt von den Namen der Autoren, deren Manuskripte sie aufbewahrt. Beim Klicken auf den Autornamen wird die gesamte Nachlassbeschreibung angezeigt. Der Klick auf den Namen der Institution zeigt die Liste ihrer Nachlässe sowie Adresse und weitere Angaben.

In den Nachlassbeschreibungen sind die Autornamen als Hyperlink angelegt, womit man von einem Autor zu einem anderen navigieren kann.

Die Inhaltsbeschreibung erhebt nicht den Anspruch, den Nachlass vollständig zu erfassen. Sie folgt im Prinzip einer deskriptiven Terminologie, die von der ursprünglichen Arbeitsgruppe zusammengestellt wurde, die aber nicht restriktiv durchgesetzt wurde und

ergänzt werden konnte. (Deskriptive Terminologie: Abschriften, Agenden, Akten, Autografen, Bildmaterial, Briefe, EDV-Datenträger, Filme, Karten, Kollektaneen, Lebenserinnerungen, Materialien zum Werk, Musikhandschriften, Nachrufe, Notizbücher, Fotografien, Fotokopien, Pläne, Predigten, Protokolle, Rechnungen, Reden, Reisebeschreibungen, Sammlungen, Skizzenbücher, Tagebücher, Tonträger, Unterlagen zur Person, Urkunden, Videos, Vorarbeiten zu[Werktitel], Vorlesungsmanuskripte, Vorträge, Werke, Zeitungsausschnitte)

Am Schluss der inhaltlichen Beschreibung finden sich Hinweise auf wichtige Teilnachlässe oder Briefpartner, in seltenen Fällen auch auf weitere Depots in Privatbesitz oder in Institutionen.

Benutzerinnen und Benutzer von handschriftlichen Materialien würden sich eine gemeinsame Suchoberfläche für die unterschiedlichen Datenbanken wünschen, mindestens eine gegenseitige Verlinkung der entsprechenden Suchportale. Mittelfristig wäre auch eine Vereinigung der verschiedenen Datenbestände in einer gemeinsamen Datenbank ins Auge zu fassen.

3 Ausblick

Für beide Bereiche der Datenbank LibRO, für die Adressverwaltung wie auch für das *Repertorium*, werden in der Schweizerischen Landesbibliothek und im Schweizerischen Literaturarchiv derzeit Überlegungen für mögliche Weiterentwicklungen angestellt.

Was die Bibliotheksadressverwaltung betrifft, besteht der Vorschlag, die Datenbank *Information Schweiz*, die gegenwärtig vom BBS unterhalten wird (<http://www.bbs.ch>), mit den LibRO-Daten zusammenzuführen.

Bezüglich des *Repertoriums* untersucht ein SLB-internes Projekt mit dem Namen *twig* die Möglichkeiten, ob und auf welche Weise die Personen- und Körperschaftsdaten als Autoritätsdatei für Archivinventare des SLA genutzt werden können. Das Projekt ruht im Moment, da weitergehende Überlegungen von anderen laufenden Projekten in der SLB abhängen.

Der Umstand, dass mit der neuen Version des *Repertoriums* auch Körperschaftsarchive angezeigt werden können, wirft in einem gesamtschweizerischen Kontext Fragen auf. Es gibt bereits einige, oft branchenspezifische Datenbanken, die eine ähnliche Funktion übernehmen, wie etwa *ArCHeco*, das *Verzeichnis der Wirtschaftsbestände in öffentlichen und privaten Archiven der Schweiz und Liechtensteins* des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (<http://www.ub.unibas.ch/wwz/vsa/vsa-arc.htm>), die Datenbank *Kirchliche Bestände in schweizerischen Archiven* (<http://www.kirchen.ch/archive/index.php?lang=d>) oder den *Guide des sources d'archives d'architecture et des bureaux techniques en Suisse romande* (<http://archisources.epfl.ch/>). Benutzerinnen und Benutzer von handschriftlichen Materialien würden sich eine gemeinsame Suchoberfläche für die unterschiedlichen Datenbanken wünschen, mindestens eine gegenseitige Verlinkung der entsprechenden Suchportale. Mittelfristig wäre auch eine Vereinigung der verschiedenen Datenbestände in einer gemeinsamen Datenbank ins Auge zu fassen.

Das *Repertorium der handschriftlichen Nachlässe in den Bibliotheken und Archiven der Schweiz* ist als Gesamtkatalog von grossem Interesse in der Archivlandschaft Schweiz und eine der meistbesuchten Seiten der Homepage von SLB und SLA.

Beide Institutionen werden gemeinsam mit den Partnerbibliotheken und -archiven, die sich am *Repertorium* beteiligen, das Angebot der Datenbank auch in Zukunft weiter verbessern und ausbauen.

Weitere Partner sind jederzeit willkommen.

contact:

Rudolf.Probst@slb.admin.ch

Le Répertoire sommaire des fonds manuscrits conservés dans les bibliothèques et archives de Suisse

Rudolf Probst,
Archives littéraires suisses (ALS),
Bibliothèque nationale suisse (BN)

Les fonds constituent, pour la recherche scientifique, une source indispensable que les Anglo-Saxons désignent par le terme évocateur de *primary sources*. Publié à l'origine par un groupe de travail issu de deux associations professionnelles, la BBS (Bibliothèques et bibliothécaires suisses) et l'AAS (Association des archivistes suisses), le *Répertoire sommaire des fonds manuscrits conservés dans les bibliothèques et archives de Suisse* recense des informations sur plus de 7000 fonds: il comptait, pour être précis, 7439 entrées au 15 juillet 2006.

Afin de pérenniser et de compléter ces informations, les Archives littéraires suisses (ALS) et la Bibliothèque nationale suisse (BN) ont repris ce *Répertoire*, rendu accessible en ligne dès la fin de 1996, sur la page d'accueil du site de la BN. L'installation récente d'un nouveau logiciel performant permet aux institutions partenaires conservant des fonds d'actualiser rapidement leurs données: http://www.snl.admin.ch/slb/slb_professionnel/erschliessen/00672/00685/index.html?lang=de

Les ALS et la BN contribuent en outre à rendre ce nouveau *Répertoire* accessible à la recherche internationale de façon optimale. Elles sont partenaires du réseau issu du projet européen MALVINE (*Manuscripts And Letters Via Integrated Networks in Europe*) permettant la localisation en ligne de manuscrits et de lettres.

La mise en service, début 2005, d'une version actualisée de la base de données, permet désormais – c'est une nouveauté importante – la saisie des archives de collectivités. La version imprimée du *Répertoire*, en effet, ne tenait pas compte des «fonds collectifs», c'est-à-dire de ceux de personnes morales:

institutions, entreprises ou associations qui, désormais, seront accessibles via le *Répertoire* en ligne.

1 Historique

Le *Répertoire* signale les collections de manuscrits, les archives de personnes et les fonds manuscrits conservés par les bibliothèques, archives et autres institutions de Suisse. Anne-Marie Schmutz-Pfister en donna, sur mandat de l'Association des archivistes suisses et des Bibliothèques et bibliothécaires suisses, une première édition en 1967. Gaby Knoch-Mund en assura, en 1992, une 2^e édition, largement revue et augmentée. Aux débuts des années 90, la conversion des références de l'édition papier en pages HTML «statiques», accessibles sur la page d'accueil du site de la BN, assurait certes la consultation de ces données, mais ne permettait pas leur actualisation. Depuis 1999, ces données sont gérées à la Bibliothèque nationale suisse dans la base de données LibRO (*Libraries and related organizations*) qui assure et actualise également le *Répertoire* des adresses de bibliothèques suisses: au 15 juillet 2006, elle compte 640 références.

Voici les principales améliorations que propose la nouvelle base de données par rapport à l'édition papier de 1992 ou aux pages HTML «statiques» de 1996:

- Fichier d'autorité et contrôle des vettes auteur.
- Possibilité de préciser les années extrêmes des documents d'un fonds individuel, ce qui était auparavant réservé aux fonds familiaux.
- Possibilité de préciser si les années de naissance et de décès d'un auteur, ainsi que les années extrêmes des documents d'un fonds, sont exactes ou non: elles peuvent alors avoir été estimées ou arrondies; c'est par exemple le cas des mentions de dates telles que «XVIII^e siècle» de l'édition

de 1992 qui ont été converties en nombres (1701–1800).

- Possibilité de préciser les mentions de restrictions de consultation et de l'existence d'instruments de recherche inédits qui, auparavant, n'étaient signalés que par une formulation standard.
- Possibilité d'indiquer un lien hypertexte vers une description plus détaillée du fonds, mise à disposition par l'institution conservant le fonds.
- De nombreuses possibilités de recherche supplémentaires, par auteurs: années de naissance et de décès, et mot clé de la profession ou activité; ainsi que par d'autres critères: institution, localité, cote, langue, couverture temporelle du fonds et mot clé de la description.

2 Présentation et utilisation du *Répertoire*

Le *Répertoire* signale les fonds de personnes, de familles et de collectivités conservés par plus de 260 archives, bibliothèques, musées et collectionneurs privés. Le terme de «fonds» est utilisé dans un sens général et concerne aussi bien les archives de famille que celles de personnes. Il désigne donc tant les papiers produits organiquement par l'activité d'une personne ou d'une famille que ceux qui ont été réunis comme documentation sur cette personne ou cette famille, que ce soit par elles-mêmes ou par des tiers. En principe, les fonds englobent les manuscrits d'œuvres, les papiers scientifiques ou littéraires, les textes de conférences ou discours, les papiers personnels (les bulletins scolaires, par exemple), les lettres, les journaux intimes, etc. Le terme «papiers» s'applique à tous les documents, quel que soit leur support, et comprend donc aussi les documents audiovisuels.

La complétude d'un fonds ou l'état sommaire des travaux d'inventorisation

ne sont pas un critère d'exclusion du *Répertoire* qui, à la demande des institutions partenaires, peut annoncer des fonds ou archives non traités, des fonds incomplets, des collections ou des pièces isolées.

Une recherche par auteurs affiche d'abord la liste des auteurs trouvés, suivis des noms des institutions conservant des manuscrits de ces auteurs. En cliquant sur le nom d'une institution, on obtient la notice complète du fonds. En cliquant sur le nom d'un auteur, on obtient la notice d'autorité (qui assure le contrôle des vedettes).

Une recherche par bibliothèques ou archives affiche d'abord la liste des institutions trouvées, suivies des noms des auteurs dont elles conservent des manuscrits. En cliquant sur le nom d'un auteur, on obtient la notice complète du fonds. En cliquant sur le nom d'une institution, on obtient la liste de ses fonds, ses coordonnées et d'autres informations.

Dans les notices complètes, les vedettes auteurs sont des liens hypertexte permettant de naviguer d'un auteur à l'autre.

La description du contenu n'a pas la prétention d'être exhaustive. Elle suit en principe la terminologie recommandée par le groupe de travail, cette terminologie n'était néanmoins pas restrictive et pourrait être étendue. (Elle comprend les éléments suivants: actes, agendas, autographes, carnets de croquis, carnets de notes, cartes, collections, copies, correspondance, coupures de presse, cours, discours, conférences, sermons, documents iconographiques, dossiers, films, journaux [intimes], livres de comptes, manuscrits scientifiques, nécrologies, œuvres, papiers littéraires, papiers personnels,

papiers scientifiques, partitions, photocopies, photographies, plans, procès-verbaux, souvenirs, supports informatiques, supports sonores, travaux, vidéos).

À la description du contenu du fonds peuvent s'ajouter des renseignements relatifs à des fonds partiels ou à des correspondants importants, ainsi que, plus rarement, des références à des fonds complémentaires conservés dans d'autres dépôts privés ou publics.

Les utilisateurs de documents manuscrits seraient heureux de pouvoir disposer d'un portail commun à ces différentes bases de données, ou, à tout le moins, de trouver l'indication de liens permettant de passer des unes aux autres. A moyen terme, on pourrait envisager la fusion des différentes données dans une base commune.

3 Prospective

La BN et les ALS travaillent à des développements concernant les deux domaines couverts par la base de données LibRO: la gestion des adresses et le *Répertoire*. Une première proposition conduirait à la fusion de la base *Information Schweiz*, actuellement gérée par la BBS (<http://www.bbs.ch>) avec le gestionnaire des adresses de bibliothèques de LibRO.

Par ailleurs, *twig*, un projet interne de la BN évalue la possibilité d'utiliser les données de personnes et de collectivités du *Répertoire* comme fichier d'autorité pour les inventaires d'archives des ALS. Mais, comme *twig* dépend du résultat d'autres projets actuellement en cours à la BN, il est momentanément gelé.

Par ailleurs, l'intégration au *Répertoire* d'archives de collectivités ou personnes morales pose quelques problèmes dans le contexte suisse puisqu'il existe déjà, dans certains secteurs très spécifiques, des bases de données qui assurent cette fonction. Ce serait le cas de *ArCHeco, Répertoire des fonds d'archives d'entreprises en Suisse et au Liechtenstein*, édité par l'Association des archivistes suisses (<http://www.ub.unibas.ch/wwwz/vsa/vsa-arc.htm>), ou de la base de données *Fonds ecclésiastiques dans les archives suisses* (<http://www.kirchen.ch/archive/index.php?lang=d>) ou, encore, du *Guide des sources d'archives d'architecture et des bureaux techniques en Suisse romande* (<http://archisources.epfl.ch/>).

Les utilisateurs de documents manuscrits seraient heureux de pouvoir disposer d'un portail commun à ces différentes bases de données, ou, à tout le moins, de trouver l'indication de liens permettant de passer des unes aux autres. A moyen terme, on pourrait envisager la fusion des différentes données dans une base commune.

Véritable catalogue collectif, le *Répertoire sommaire des fonds manuscrits conservés dans les bibliothèques et archives de Suisse* est l'une des pages les plus visitées sur le site de la BN et des ALS: c'est assez dire l'intérêt qu'il suscite dans le paysage archivistique de la Suisse. La BN et les ALS, en collaboration avec les institutions partenaires du *Répertoire*, vont s'efforcer d'en améliorer et enrichir les possibilités. Tout nouveau partenaire est le bienvenu!

contact:

Rudolf.Probst@slb.admin.ch

[a[r[b|i]d]o]

arbido newsletter → www.arbido.ch